

Marco Rubios erstaunliche 180-Grad-Wende: Vom Neokonservativen zu America First?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Marco Rubio hat sich am Freitag im Außenministerium zu einem ausführlichen Interview mit Megyn Kelly getroffen. Ich war mir nicht sicher, wie dieses Interview verlaufen würde. Normalerweise halte ich Megyn weniger für eine Kommentatorin und Analystin für Außenpolitik als vielmehr für eine Journalistin mit Schwerpunkt Innenpolitik, aber die Fragen waren wirklich gut. Sie hat sich viele Gedanken gemacht und überwiegend Fragen gestellt, die auch ich Marco Rubio gefragt hätte oder auf die ich seine Antworten hören wollte. Und ich fand seine Antworten bemerkenswert. Sie klangen nicht nach Marco Rubio. Anders als Mike Pompeo, der gelegentlich einfach eine Art Slogan in seine Rede wirft, um den Eindruck zu erwecken, er sei kompatibler mit Trump, war Marco Rubio sehr nachdenklich und umfassend in seinen Aussagen. Und diese Einstellung behielt er die ganze Stunde lang bei. Dabei handelte es sich, wie gesagt, nicht nur um leere Slogans. Es zeigte sich eine ganze Weltanschauung, die er eindeutig angenommen hat. Ich möchte Ihnen nur ein wenig davon zeigen, oder vielleicht ein bisschen mehr als ein wenig, gerade genug, um einen Eindruck von der tatsächlichen Ausrichtung der Trump-Außenpolitik zu bekommen und um zu verstehen, warum sie Marco Rubio gewählt haben, oder zumindest die Anweisungen, die sie ihm gegeben haben, um Außenminister zu werden. Hier erklärt Marco Rubio Megyn Kelly, dass wir eine pragmatische Außenpolitik brauchen und keine dogmatische, die den Anspruch der USA auf Weltherrschaft in den Mittelpunkt stellt.

Megyn Kelly (MK): Es ist eine schwierige Zeit, um Außenminister zu sein, besonders als Republikaner, denn die Republikanische Partei ist in der Frage, wie wir außenpolitisch aufgestellt sein sollten, intern gespalten. Es ist nicht wie in den Bush-Jahren, als wir auf der rechten Seite viel neokonservativer waren. Inzwischen herrscht innerhalb der Rechten, sogar innerhalb der MAGA, eine echte Spaltung darüber, was wir in Bezug auf die Ukraine tun sollten. Ich denke, der Großteil der Partei lehnt eine Beteiligung mittlerweile ab. Wie viel Säbelrasseln sollten wir in Bezug auf den Iran betreiben? Eine große Fraktion ist der Meinung, dass wir gar nichts tun sollten. Wir sollten uns auf China konzentrieren und aufhören, den Iran und Russland zu verteufeln, und uns auf unsere größte Bedrohung

konzentrieren. Ich weiß, dass auch Sie glauben, dass es sich dabei um unsere größte Bedrohung handelt. Also geben Sie mir einfach einen Überblick aus 10.000 Metern Höhe, wie Sie mit dieser Fraktion umgehen wollen.

GG: Es ist wirklich interessant, was für eine massive Spaltung in der Außenpolitik innerhalb der Republikanischen Partei, innerhalb des amerikanischen Konservatismus und innerhalb der MAGA-Bewegung herrscht. Und es ist bedauerlich, dass es diese Debatte in der Demokratischen Partei eigentlich nicht gibt, dass die Demokratische Partei, mit wenigen Ausnahmen, sehr wenigen Ausnahmen, dazu neigt, sich in der Frage der Außenpolitik, die Joe Biden und Kamala Harris verfolgen und an die die Demokraten glauben, einig zu sein. Eine sehr kriegerische, durchsetzungsfähige, internationalistische, globalistische, Atlantik- und NATO-basierte Außenpolitik. Wir sollten uns in jedem dieser Länder engagieren. Wir sollten ständig intervenieren, in Syrien und Libyen und im Irak und in der Ukraine und in Israel und im Gazastreifen und im Iran. Hakeem Jeffries hielt dieses Wochenende eine Rede darüber, wie Israel die Hamas zerschlagen hat und dass es jetzt an der Zeit ist, den Iran ins Visier zu nehmen, wenn dieser geschwächt ist. Darüber spricht der demokratische Fraktionsführer im Repräsentantenhaus. Und wie Megyn Kelly feststellt, gibt es selbst in der MAGA-Bewegung eine große Spaltung darüber, ob dies die Angelegenheit der USA ist und ob dies im Interesse der USA liegt. Und Folgendes sagte Marco Rubio.

Marco Rubio (MR): ...viel Zeit in der amerikanischen Politik, in der wir Taktiken diskutieren, wie z. B. was wir tun werden, wen wir sanktionieren werden, welches Schreiben wir versenden werden oder was auch immer. Ich denke, es muss wirklich mit einer Strategie beginnen. Was ist das strategische Ziel? Was ist der Zweck, die Mission? Und meiner Meinung nach ist die Mission der amerikanischen Außenpolitik, und das mag irgendwie offensichtlich klingen, aber ich denke, sie ist verloren gegangen. Das Interesse der amerikanischen Außenpolitik besteht in der Förderung der nationalen Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika.

MK: America first.

MR: So hat die Welt schon immer funktioniert. Die Welt funktionierte seit jeher so, dass die Chinesen im besten Interesse Chinas handeln, die Russen im besten Interesse Russlands, die Chilenen im besten Interesse Chiles und die Vereinigten Staaten im besten Interesse der Vereinigten Staaten. Wo unsere Interessen im Einklang stehen, entstehen Partnerschaften und Allianzen. Wo unsere Interessen nicht übereinstimmen, ist es die Aufgabe der Diplomatie, Konflikte zu verhindern und gleichzeitig unsere nationalen Interessen zu fördern und zu verstehen, dass auch sie ihre Interessen fördern werden.

GG: Allein die Art und Weise, wie er über China, Russland und den Iran spricht, ohne die dämonisierende Rhetorik, die Marco Rubios Bezugnahmen auf Amerikas Feinde normalerweise kennzeichnet, beschreibt er sie in sehr neutralen Worten. Tatsächlich stellt er sie auf eine Stufe mit den Vereinigten Staaten. Er erklärt, dass China im eigenen Interesse handelt, ebenso wie Russland, der Iran, Chile und natürlich auch wir. Und er fährt fort, dass unsere Bündnisse keine religiösen Partnerschaften sind. Sie sollten nur insoweit bestehen, als

sie den Interessen der Vereinigten Staaten und der amerikanischen Bürger in den Vereinigten Staaten dienen, wie er weiter ausführt. Wenn wir über die Interessen der USA sprechen, meinen wir oft die Interessen eines sehr kleinen Teils der militärischen und wirtschaftlichen Eliten. Der Schwerpunkt liegt auf der Außenpolitik, die den Interessen des amerikanischen Volkes dient. Ich möchte klarstellen, dass sie in dieser Hinsicht nicht perfekt sind, um es milde auszudrücken. Erst heute sprach Donald Trump, offensichtlich unter dem Einfluss von Elon Musk, über die Notwendigkeit, die Südafrikaner zu schikanieren und zu bestrafen, damit sie ihre Landverteilungsgesetze ändern. Denn als weißer Südafrikaner hat Elon Musk schon lange sehr deutlich gemacht, dass er diese Gesetze für rassistisch gegenüber Weißen hält. Warum also sollte es im Interesse des amerikanischen Volkes liegen, sich in die südafrikanischen Landverteilungsgesetze einzumischen? Und nach dem Treffen mit Netanjahu äußerte sich Trump heute im Oval Office auf die Frage, ob die Vereinigten Staaten die Annexion des Gazastreifens und des Westjordanlands durch Israel unterstützen würden oder nicht, dahingehend, dass Israel im Grunde nur über ein winziges Stückchen Land verfüge, was im Grunde bedeutet, dass wir mehr Lebensraum, eine Expansion für Israel, unterstützen würden. Wie kann das im Interesse der Amerikaner liegen? Das sind also keine unumstößlichen Prinzipien, an die sie sich halten werden. Sie werden diese ständig verletzen. Aber in Bezug auf Richtung und Tonlage und sogar in Bezug auf politische Maßnahmen ist dies eine Richtungsänderung.

MR: Und das ist verloren gegangen. Meiner Meinung kam es am Ende des Kalten Krieges zu diesem Verlust, was darauf zurückzuführen ist, dass wir die einzige Weltmacht waren. Und so übernehmen wir in vielen Fällen die Verantwortung, gewissermaßen als Weltregierung zu fungieren und zu versuchen, jedes Problem zu lösen. Und es geschehen schreckliche Dinge auf der Welt. Das steht fest. Und dann gibt es schreckliche Ereignisse, die sich direkt auf unsere nationalen Interessen auswirken. Und diese müssen wir wieder in den Vordergrund stellen. Es ist also nicht normal, dass die Welt eine unipolare Macht aufweist. Das war eine Anomalie. Es war das Ergebnis des Endes des Kalten Krieges. Aber irgendwann wird man wieder an einen Punkt gelangen, an dem es eine multipolare Welt gibt, mit mehreren Großmächten in verschiedenen Teilen des Planeten. Wir stehen jetzt vor dieser Situation mit China und in gewissem Maße auch mit Russland. Und dann gibt es Schurkenstaaten wie den Iran und Nordkorea, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Wir müssen uns heute mehr denn je daran erinnern, dass es bei der Außenpolitik immer um die Förderung der nationalen Interessen der Vereinigten Staaten gehen sollte, und zwar so weit wie möglich, um Kriege und bewaffnete Konflikte zu vermeiden, die, wie wir im letzten Jahrhundert zweimal erlebt haben, sehr kostspielig sind. In diesem Jahr wird der 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs gefeiert. Wenn man sich das Ausmaß und den Umfang der Zerstörung und der Verluste an Menschenleben ansieht, wäre es meiner Meinung nach heute bei einem globalen Konflikt weitaus verheerender für das Leben auf dem Planeten. Und es klingt pervers, aber so ist es nun einmal: Es gibt mehrere Länder, die in der Lage sind, das Leben auf der Erde zu beenden. Wir müssen also wirklich hart daran arbeiten, bewaffnete Konflikte so weit wie möglich zu vermeiden, aber niemals auf Kosten unserer nationalen Interessen. Das ist also die heikle Balance. Nun können wir einen Rahmen schaffen, anhand dessen wir nicht nur Diplomatie, sondern auch Auslandshilfe analysieren können, mit wem wir uns

verbünden und wie wir zum Pragmatismus zurückkehren können. Und das bedeutet nicht, dass wir unsere Prinzipien aufgeben. Ich bin kein Freund oder euphorischer Unterstützer von irgendwelchen schrecklichen Menschenrechtsverletzern irgendwo auf der Welt. Gleichzeitig hat uns die Diplomatie und die Außenpolitik immer dazu verpflichtet, im nationalen Interesse zu handeln, manchmal in Zusammenarbeit mit Menschen, die wir nicht zum Abendessen einladen würden oder von denen wir nicht unbedingt wollen, dass sie uns regieren. Das ist also ein Gleichgewicht, aber es ist die Art von pragmatischem und reifem Gleichgewicht, auf das wir angewiesen sind.

GG: Es gibt viele Gründe, warum dies eine große Veränderung ist, aber zwei Dinge sind besonders hervorzuheben. Einer ist wiederum dieses Eingeständnis, dass die Vereinigten Staaten nicht die Welt regieren, nicht die Welt regieren können. Wir befinden uns nicht mehr in einer unilateralen, unipolaren Welt. Insbesondere China, aber auch Russland sind Großmächte und müssen als solche verstanden werden. Wir können sie nicht einfach herumkommandieren. Und das bedeutet, dass wir unser Denken neu ausrichten müssen. Wir sind nicht mehr dieses Imperium, diese Supermacht, die die Welt mit Gewalt regiert. Das ist ein wichtiges Eingeständnis, das ranghohe Regierungsbeamte und die Vereinigten Staaten nur sehr ungern machen. Und der andere bemerkenswerte Punkt, insbesondere wenn er von jemandem wie Marco Rubio kommt, betrifft die Vorstellung, dass wir, nur weil es schlechte Regierungen auf der Welt gibt, Regierungen, die wir nicht mögen, die wir für repressiv halten, was auch immer, nicht versuchen sollten, sie zu isolieren oder zu zerschlagen. Vor allem für jemanden wie Marco Rubio, dessen Lebensmotto lautet: Die kubanische Regierung ist repressiv und kommunistisch, die Venezolaner sind repressiv und kommunistisch, wir müssen die Regime in diesen Ländern stürzen; was auch versucht wurde. Wir haben gerade gesehen, wie Trump Richard Grenell nach Venezuela entsandt hat, um sich mit Präsident Maduro zu treffen, nicht mit dem Scheinpräsidenten Venezuelas, Juan Guaido, oder diesem Oppositionsführer, den wir vorgeben – der tatsächliche Führer, nicht der von uns gewünschte, sondern der tatsächliche Führer Venezuelas. Er kam mit ihm zusammen, und wir wissen nicht, was vereinbart wurde, aber sechs amerikanische Geiseln oder Gefangene wurden an Richard Grenell übergeben, und es wurde vereinbart, dass abgeschobene Venezolaner wieder in ihr Land einreisen dürfen. Dies ist eindeutig ein Versuch, die Beziehungen zu Venezuela zu verbessern, und nicht der Versuch, das Land zu stürzen, was in der ersten Amtszeit von Trump versucht wurde und gescheitert ist, weshalb John Bolton entlassen wurde. Aber es ist schwer zu übertreiben, wie radikal sich Marco Rubios Weltanschauung im Vergleich zu früheren Aussagen verändert hat, was vielleicht daran liegt, dass er endlich die Realität der aufstrebenden Macht Chinas und Russlands akzeptiert. Die Vereinigten Staaten haben versucht, Russland zu besiegen, und konnten es nicht, und jetzt müssen sie diese Realität akzeptieren. Im Folgenden fragt Megyn Kelly nach dem Eindruck, dass Trump andere Länder mit Zöllern schikaniert, und hier ist Marco Rubios Antwort darauf.

MK: Die New York Times schrieb: Ihr mögt mit Kolumbien damit durchgekommen sein, aber mit Russland, China oder dem Iran wird euch das nicht gelingen. Wenn ihr versucht, diese stärkeren Nationen auf diese Weise einzuschüchtern, wird das nicht funktionieren. Ist das ein berechtigter Einwand?

MR: Wir haben kein Interesse an Schikane und wir haben auch nicht das Gefühl, dass wir Kolumbien schikaniert haben. Wir sind der Meinung, dass wir eine Abmachung hatten. Kolumbien hat eine Abmachung unterzeichnet. Sie haben den Vertrag unterschrieben, in dem stand: Ja, schickt uns diese Flugzeuge, und dann haben sie ihn auf halbem Weg gebrochen. Und daher lautete unsere Antwort: Da diese Flugzeuge nun einmal unterwegs waren, mussten wir sie in die Vereinigten Staaten zurückbringen. Jetzt werden Sie sie abholen kommen. Warum sollen wir für diese Flüge bezahlen? Schließlich haben sie sie storniert. Das ist keine Schikane. Sie haben einen bestehenden Vertrag mit uns gebrochen. China hat Atomwaffen. Das ist eine Tatsache. Sie sind unnachgiebig. Das steht außer Frage. Sie sind unnachgiebig. Sie haben Atomwaffen. Sie sind eine Großmacht mit einer großen Wirtschaft. Sie werden eine Weltmacht sein, aber das darf nicht auf unsere Kosten geschehen. Und wenn man es letztendlich mit Großmächten wie China zu tun hat, wird die Interaktion auf höchster Ebene stattfinden, zwischen ihrem Präsidenten und unserem, oder ihrem Premierminister und unserem Präsidenten, und diese Interaktion wird stattfinden. Im Falle Russlands ist es dasselbe. Was auch immer mit Russland geschieht, wird natürlich eine Putin-Trump-Dynamik mit sich bringen. Aber ich bin mir ziemlich sicher. Ich meine, die Welt ist ... Die Art und Weise, wie man ... Nicht die Art und Weise, wie man Länder behandelt, sondern die Art und Weise, wie man sich einer Nation nähert, muss auf dem strategischen Gleichgewicht basieren.

GG: Ich kann Ihnen garantieren, dass ich endlos viele Beiträge von Marco Rubio finden kann, in denen er mit nichts als Gift und Dämonisierung über diese Länder spricht. Und jetzt ist er dafür verantwortlich, mit der Welt diplomatisch zu verhandeln. Er spricht mit einem gewissen Maß an Respekt über sie, denn man kann sich nicht länger der Illusion hingeben, dass die Vereinigten Staaten in der Welt machen können, was sie wollen. Hier ist Donald Trump heute. Ich werde das nicht alles vorlesen, sondern Ihnen nur den Tweet zeigen. Aber im Wesentlichen hat er 25 % Zölle auf Mexiko und Kanada verhängt. Viele Leute sind daraufhin ausgerastet. Alle Leute des Wall Street Journals, der Aktienmarkt hat einen Schlag erlitten. Wer weiß, ob er sich schnell auf einen Deal einließ, weil er die Turbulenzen auf dem Markt vermeiden wollte, oder ob dies von Anfang an seine Strategie war, von der ich immer überzeugt war, nämlich mit Sanktionen zu drohen, um einen Deal zu bekommen, ähnlich wie er mit Krieg droht, um Deals zu bekommen. Aber in weniger als 24 Stunden wurden die Sanktionen als Ergebnis eines Gesprächs, das er mit der mexikanischen Präsidentin Claudia Sheinbaum und dann auch mit Premierminister Justin Trudeau führte, aufgehoben. Es sieht so aus, als ob auch diese Sanktionen für mindestens 30 Tage eingefroren wurden. Hier sehen Sie den Tweet von Justin Trudeau von heute: "Ich hatte ein gutes Gespräch mit Präsident Trump. Kanada setzt unseren 1,3-Milliarden-Dollar-Grenzplan um“, und andere Dinge, die als Zugeständnisse dargestellt wurden.

GG: Es zeigt also, dass Trump nicht versucht, Konflikte um ihrer selbst willen zu provozieren. Er sieht die Androhung eines Konflikts als Weg zur Lösung. Megyn Kelly befragt dann Marco Rubio zu China und zur Rolle der USA in der Welt.

MR: Der Anruf war sehr direkt und ich habe im Grunde gesagt: Sie handeln im besten Interesse Chinas, wir handeln im besten Interesse Amerikas. Wir sind zwei Großmächte und

in Bereichen, in denen wir zusammenarbeiten können, gibt es wahrscheinlich kein Problem auf der Welt, das wir nicht gemeinsam lösen könnten. In Bereichen, in denen wir unterschiedlicher Meinung sind, haben wir die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sich daraus keine Katastrophe entwickelt. Aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es wirklich auf zukünftige Entscheidungen ankommt. Und wissen Sie, China möchte das mächtigste Land der Welt werden, und zwar auf unsere Kosten. Das ist nicht in unserem nationalen Interesse und wir werden das Problem angehen. Wir wollen keinen Krieg, aber wir werden uns damit befassen. Im Fall von China geht es um zwei Dinge. Ich habe gerade erst eines davon beschrieben, nämlich die ernsthafte Bedrohung, die sie für unsere nationalen Interessen darstellen. Und das andere ist die reife Erkenntnis, dass China, unabhängig der Geschehnisse, ein reiches und mächtiges Land sein wird. Wir werden mit ihnen verhandeln müssen. Tatsächlich, und das habe ich in meinem Gespräch mit ihrem Außenminister erwähnt, aber auch öffentlich gesagt, wird die Geschichte des 21. Jahrhunderts größtenteils dem gewidmet sein, was zwischen den USA und China passiert. Es wäre also absurd, so zu tun, als würden wir uns nicht mit ihnen auseinandersetzen. Man muss die Kontrolle behalten. Sie handeln in ihrem nationalen Interesse. Sie tun, offen gesagt, das, was ich tun würde, vielleicht nicht die Menschenrechtsverletzungen, aber sie handeln so, wie jeder handeln würde, der an der Spitze Chinas stünde. Sie handeln im besten Interesse Chinas. Was bisher gefehlt hat, ist eine amerikanische Politik, die in unserem besten Interesse handelt.

GG: Ich kann gar nicht genug betonen, wie bemerkenswert es ist, dass die Führung der Vereinigten Staaten über China in dieser Weise spricht und nicht von ihren böartigen, grausamen Diktatoren und Kommunisten spricht, die ... Sondern zu sagen: Es mag uns nicht gefallen, wir mögen uns wünschen, dies wäre nicht der Fall, aber die Realität sieht so aus, dass China eine sehr ernstzunehmende und große wirtschaftliche und militärische Macht ist, und daran können wir nichts ändern. Wir müssen miteinander auskommen, wir sind Konkurrenten, aber die Geschichte des 21. Jahrhunderts wird zeigen, wie gut die Vereinigten Staaten und China mit ihrer Konkurrenz zurechtkommen. Das ist eine radikale Veränderung selbst gegenüber der letzten Regierung, in der die Demokraten unglaublich aggressiv gegenüber China aufgetreten sind. Aber China ist nicht nur eine Großmacht, sondern die Vereinigten Staaten und China sind auf eine Weise untrennbar miteinander verbunden, die Länder bisher nicht waren und die die Vereinigten Staaten oder der US-Sicherheitsstaat bisher ins Visier nehmen wollten. Das Gleiche gilt für Panama. Viele Leute sagen: Oh, Trump droht mit der Übernahme des Panamakanals. Wenn man sich Trumps Aussagen anhört, scheint es offensichtlich, dass er einen besseren Deal in Bezug auf die Gebühren für die Durchfahrt amerikanischer Schiffe anstrebt, außerdem ist man der Meinung, dass Chinas Einfluss zu groß ist, da dies offensichtlich ein wichtiger Teil der Welt für die Vereinigten Staaten ist, und darum geht es bei den Verhandlungen. Hier spricht Marco Rubio mit Megyn Kelly über die Waffenruhe, die Donald Trump offensichtlich in Gaza ermöglicht hat.

MR: Er ist ein Geschäftsmann, der sich in der Politik engagiert, kein Politiker, der sich in der Politik engagiert. Er geht diese Themen also aus der Sicht eines Geschäftsmannes an, der Transaktionen tätigt. Er wird also eine Verhandlung oder ein Gespräch nicht damit beginnen, dass er Druckmittel vom Tisch nimmt. Und das ist eine Taktik, die in der Wirtschaft ständig

angewendet wird, und sie wird auch in der Außenpolitik angewendet, meines Erachtens mit großer Wirkung in der ersten Amtszeit. Man schaue sich die Abraham-Abkommen an, die von den Demokraten bei ihrer Unterzeichnung verspottet wurden. Und am Ende der Biden-Regierung wurden sie zum Dreh- und Angelpunkt für vieles, worauf wir hoffentlich aufbauen können. Das wäre nie passiert, wenn es keinen auf Transaktionen basierenden Ansatz gegeben hätte. Schauen Sie sich an, was sein Gesandter für den Nahen Osten, Steve Witkoff, erreicht hat. Die Biden-Regierung hat Witkoff darum gebeten, sie haben darum gebeten, dass er an diesen Gesprächen beteiligt wird. Er ist eine sehr heikle und schwierige außenpolitische Herausforderung mit dem Ansatz eines Geschäftsmannes angegangen und hat einen Waffenstillstand erreicht, der natürlich fragil ist und langfristige Herausforderungen mit sich bringt, aber es werden jeden Tag Geiseln freigelassen. Das war über anderthalb Jahre lang nicht der Fall, bis er, der Gesandte des Präsidenten, und sein sehr enger Freund hinzugezogen wurde, der bei einigen dieser Herausforderungen denselben geschäftsorientierten Ansatz verfolgt hat.

GG: Dies lässt sich einfach nicht leugnen. Nichts davon lässt sich leugnen. Wenn man sich nicht praktisch mit diesen Ländern auseinandersetzt, sondern sich weiterhin auf die Brust schlägt und sich auf diese Art moralischer Bekundungen der Überlegenheit einlässt, wenn man versucht, den starken Mann zu markieren, obwohl man dies nicht untermauern kann, dann wird man wie ein Idiot dastehen. Und Trump gefällt dieser laute, aggressive Diskurs, diese Art von Drohungen, diese sehr melodramatischen Drohungen, aber so hat er sich als Geschäftsmann verhalten. Als ich in New York in Rechtsstreitigkeiten tätig war, war Trump zu dieser Zeit ein Immobilienmogul, und seine Organisation war dafür berüchtigt, dass sie unglaublich rechtsstreitig war, Vergleiche ablehnte und ständig Drohungen aussprach. Das ist Trumps gesamtes Konzept der Selbstvermarktung, es ist die Kunst des Verhandeln. Und die Kunst des Verhandeln besteht darin, dass man droht und droht und droht, jemanden zu vernichten, es sei denn, dieser kommt mit besseren Bedingungen an den Verhandlungstisch, wodurch ein vorteilhafter Geschäftsabschluss erzielt wird. Und das scheint zumindest bisher in die US-Außenpolitik einzufließen, und ich sage nicht, dass das ideal ist, aber es ist sicherlich besser, als diesen Fiktionen nachzugeben, die wir seit Jahrzehnten unter beiden Parteien pflegen, dass die Vereinigten Staaten überall auf der Welt einfach jeden verurteilen und anprangern und jedem Anweisungen geben und sie bei Nichtbefolgung bestrafen können, denn diese Welt existiert nicht mehr, und es ist wirklich erstaunlich, dass Marco Rubio das zugibt. Und noch einmal: Es ist kein neues Eingeständnis. Wie wir Ihnen gezeigt haben, räumt er es seit mindestens 2023 bei Fox ein.

Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip aus „System Update“ angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die abendlichen Shows live verfolgen oder die bereits ausgestrahlten Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Sie finden die vollständigen Episoden auch am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen großen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, finden Sie unten. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org g	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism m	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	---	---	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---